

# Oskar Hauger feiert gleich zwei Mal Geburtstag

*Als Sitzungspräsident leitet er die Große SC 07-Sitzung im Kurhaussaal in Bad Neuenahr*

Gerrit Mitter

Gleich zwei Mal feiert Oskar Hauger aus Bad Neuenahr in diesem Jahr Geburtstag: Einmal am 19. November 2011, zufällig zum Start des Karnevals, seinen 78. Geburtstag. Aber schon am 17. Juni 2011 beging er seinen vierten Geburtstag. Wie das? Vor vier Jahren am 17. Juni 2007 rettete ihm eine schwere Operation sein Leben. „Heute fühle ich mit sehr wohl“ sagt er und versichert, dass er auch im kommenden Jahr am 31. Januar 2012 die Große SC 07-Sitzung im Kurhaussaal, eine Veranstaltung mit Kultcharakter, wieder – wie seit vielen Jahren – als Präsident leiten wird.

Und er wäre nicht der Erzkarnevalist Oskar Hauger, wenn er dann als Sitzungspräsident nicht die Stars des kölschen Karnevals, unter anderen die Paveier, die Räubern und in der Bütt Willibert Pauls, Guido Cantz, Bernd Stelter und als Formation das Kölner Traditions-corps der prächtigen Altstädter, mit großem Schwung ankündigen würde.

Oskar Hauger ließe nie einen Zweifel daran, dass „ich im Herzen immer ein kölscher Jung geblieben bin“. Nur seinen Lebensabend, den

will er in Bad Neuenahr verbringen. Der ehemalige Spielbank-Direktor, gelernter Konditor, Sitzungspräsident und ehemalige Vorsitzende des Neuenahrer Traditionsvereins SC 07 Bad Neuenahr, freut sich auf die große Karnevals-Sitzung in Bad Neuenahr.

Geboren wurde er am 19. November 1933. „Und das mitten in Köln in der Richmodisstraße“. Er legt großen Wert darauf, von echtem „kölschen Adel“ zu sein. Köln, das hat er nicht nur als Hochburg der Karnevals erlebt. Er kennt auch die bittersten Stunden der Domstadt, als sie im Bombenhagel 1944 und 1945 in Schutt und Asche fiel. Er wurde damals 1944 als Hitlerjunge nach Schlesien verschickt. Als er 1947 in seine Heimatstadt zurückkam, wurde das Elternhaus gerade entrümpelt und wieder aufgebaut, was in den Ruinen noch möglich war. Zwei Jahre später begann er eine Konditorenlehre. Was nahe lag, denn sein Vater als gestandener Kölner Bäckermeister betrieb ein Café. Und daher rührt auch sein karnevalistisches Blut. Denn der sangesfreudige junge Mann trat in den Gesangverein der Kölner Bäcker ein, de-



*Oskar Hauger*

ren Bäckersitzung berühmt war. Und bald war Oskar Hauger für zehn Jahre deren Sitzungspräsident.

Beruflich führte ihn sein Konditorenhandwerk nach dem Lehrabschluss nach Bad Kissingen und auch nach Travemünde.

Ab 1956 arbeitete der junge Hauger in Bad Neuenahr im Café Irmgartz, bis 1966 die Eltern in der Telegrafienstraße die Bäckerei Ulrich übernahmen.

Ein Lehrgang als Croupier aber änderte 1966 sein Leben. Er arbeitete sich im Neuenahrer Casino zum Tischchef hoch und wurde von der Spielbank an der Ahr als Direktor mit dem Aufbau einer Dependance in Aalborg in Dänemark ab 1991 betraut. Anschließend war er für die Landesregierung von Sachsen/Anhalt tätig. Dort installierte er mit seinem Sachverstand in Halle und Magdeburg je eine weitere Spielbank.

1999 ging er in den Ruhestand in Bad Neuenahr-Ahrweiler, um dann aber seine karnevalistische Karriere weiter zu pflegen. Denn schon 1970 ließ es ihn nicht ruhen, dass Bad Neuenahr fast ein karnevalistischer weißer Fleck war. Für den SC 07 erschloss er für die Jugendarbeit mit einer Karnevalssitzung eine sprudelnde Geldquelle. Von 1970 bis 1973 feierten die Jecken mit Sitzungspräsident Hauger im Hotel zum Stern und zogen dann wegen des enormen Besucherandrangs ins Kurhaus um.

Übrigens zählt er auch zu den Vätern der Neuenahrer Karnevalsumzugs, den er 1980 mit aus der Taufe hob.

Hauger ist heute ebenfalls im Männergesangsverein Ahrweiler aktiv. Engagiert war er auch kommunalpolitisch als Sprecher der einstigen Bürgerinitiative „Lückenschluss 2000“ für die B 266.